

# Von »TaBiKi« zu den »Sprachprofis«

Die Stadtbibliothek Spandau als Mittlerin zwischen Fachleuten und Kitas

Es war einmal eine Stadtbibliothek, die in einem Seminar mit Meinhard Motzko feststellte, dass sie den Schwerpunkt ihrer zukünftigen Arbeit in der Sprachförderung schon der Kleinsten sah. Tatsächlich ist es schwierig, Leseförderung im engeren Sinn zu betreiben, wenn den Kindern im Einzugsgebiet zu Beginn der Schulzeit die einfachsten Grundlagen von Grammatik und Vokabular fehlen.

Es musste früher begonnen werden. Begründet wurde dieser Ansatz durch die soziografische Ausgangslage im Berliner Bezirk Spandau: Dort leben circa 15 000 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren, von denen 23,3 Prozent bei der Einschulungsuntersuchung 2012 ein Förderbedarf attestiert wurde.

Viele Kinder werden nach dem Sprachstandstest ein Jahr vor der geplanten Einschulung mit Sprachdefiziten verpflichtet, eine Kita zu besuchen; die Zahl der Rückstellungen nach den Einschulungsuntersuchungen steigt. In den letzten Jahren verzeichnet der Bezirk Spandau einen weiteren hohen Zuzug von Familien, die Transferleistungen beziehen. Damit steigt

der Anteil der Kinder, die in Armut und in bildungsfernen Elternhäusern aufwachsen, eklatant. So sind beispielsweise im Ortsteil Falkenhagener Feld bis zu 60 Prozent der Kinder von Kinderarmut betroffen. Die Kitas bemühen sich, dem Thema Sprachförderung Raum zu geben, aber in Gesprächen der Bibliothek mit Erzieherinnen und Erziehern wurde deutlich, dass Grundlagenwissen und qualifizierte externe Angebote, auch für die Erzieher/-innen, in den Kitas fehlen.

### Die Idee

Weil Personal und Fachkenntnisse in der Bibliothek für diesen Bereich nur ungenügend vorhanden waren, wurde überlegt, welche Partner ins Boot genommen werden können. Ein Kooperations-Projekt mit Spandauer Kitas und geschulten Sprachförderkräften schien der geeignete Weg. Die Bibliothek stellte dafür bei der zuständigen Senatsverwaltung für Kultur in Berlin einen Projektantrag im Rahmen des Förderprogramms »Bibliotheken im Stadtteil« (BIST), finanziert aus dem Europäischen Fonds für

regionale Entwicklung (EFRE), der genehmigt wurde: »... und raus bist du: Sprachförderung im Tandem Bibliothek und Kita«. 2016 bis 2019 wurden Projektmittel in Höhe von insgesamt 163 000 Euro zur Verfügung gestellt, die gleiche Summe als Kofinanzierung stellte die Stadtbibliothek Spandau überwiegend in Form von anrechenbaren Personalmitteln zur Verfügung.

Neun Spandauer Kitas waren schnell gefunden. Schwierig wurde es bei der Suche nach Sprachförderfachkräften: Die Flüchtlingswelle schwappte über Deutschland, alle geeigneten Kräfte schienen vergeben. Durch einen Tipp kamen wir mit dem Sven Walter Institut und seinen Mitarbeiterinnen in Kontakt.

Das Sven Walter Institut (SWI, <https://gfbm.de/sven-walter-institut/>) ist Teil der gemeinnützigen Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH (GFBM) und berät und unterstützt Eltern sowie Erzieher/-innen, Lehrkräfte und Ausbilder/-innen in Bildungsinstitutionen in allen Bereichen der Sprachförderung. Auf Veranstaltungen, Weiterbildungen und in Projekten vermittelt das SWI innovative Wege der Sprachförderung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Neue Methoden und Konzepte zur Sprachförderung und Sprachstandserfassung werden hier entwickelt und maßgeschneiderte Fortbildungen für Lehrerinnen und Erzieherinnen angeboten, unter anderem die berufsbegleitende senatsanerkannte Fortbildung zum/zur Facherzieher/-in für Sprachförderung.



Abbildung 1: Die Struktur des Förderprogramms basiert auf drei Säulen. Grafik: Dr. Monika Vöge

vier bis sechs Jahren (vor der Einschulung) war das SWI zuständig. Gleichzeitig sollten die Erzieher/-innen und auch die Eltern durch gemeinsame Fortbildungen und thematisch passende Elternabende von dem Programm profitieren. Ziel war auch, dass das neu entwickelte Programm evaluiert werden sollte, um Ergebnisse in der Folge sinnbringend in die Arbeit der Bibliothek einfließen zu lassen.

### Die Rolle der drei Partner Bibliothek, SWI und Kitas

Das SWI brachte die wissenschaftliche (pädagogische und linguistische) Expertise ein, die Kitas steuerten die praktische Fachkompetenz bei und die Bibliothek Spandau sorgte als verläSSLicher, beständiger Partner der Kitas im Bezirk dafür, dass die beteiligten Kitas mit den für das Programm benötigten Büchern und kreativen Spielmaterialien ausgestattet wurden. Außerdem organisierte sie Fortbildungen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel Lesefeste.

### Das Marketing

Für Werbung, Programmdurchführung und Dokumentation setzte die Illustratorin Julia Friese die Ideen der Bibliothek um: Ein Logo und professionelle Materialien wie ein Logbuch und Stempel wurden in Kooperation erstellt. Als Maskottchen waren schnell der sprachbegabte Papagei Fridolin und die schlaue Füchsin Annelie gefunden.

### Das Material

Stempelhefte, Handpuppen, Bücherkisten, Namensschilder, Schlüsselanhänger, Aufkleber erwiesen sich als wichtige Helfer bei der Durchführung des Projektes.

### Das Konzept »... und raus bist du: Sprachförderung im Tandem Bibliothek und Kita«

Die Struktur des modular aufgebauten Programms fußt auf wissenschaftlichen Forschungsergebnissen (zum Beispiel Deutsches Jugendinstitut 2011), basiert auf drei Säulen und bildet das theoretische Rahmengerüst. Zur Durchführung wurden für die beiden Zielgruppen (ein- bis dreijährige und vier- bis sechsjährige Kinder) jeweils fünf Module entwickelt, in denen es um die sozial-kommunikative und die sprachlich-kognitive Entwicklung, um Laute und Prosodie, um Wörter und ihre Bedeutung sowie Satzbau und Wortbildung geht. Die Gruppenstärke beträgt in den einzelnen Gruppen nicht mehr als acht Kinder.

Säule 1: Angedacht war zunächst, 14-tägig einstündige Veranstaltungen für zwei ausgesuchte Gruppen in den Kitas anzubieten. Schon nach kurzer Laufzeit wurde bei den Kitas der Ruf laut, die Besuche der Sprachförderinnen einmal wöchentlich stattfinden zu lassen. Diese Aufstockung konnte nur mit finanzieller Hilfe der Kita-Betreiber verwirklicht werden, wobei für eine Kita, die dies nicht leisten konnte, die Bibliothek die Finanzierung übernommen hat.

Säule 2: Über den gesamten Projektzeitraum gab es neun Fortbildungsangebote, zum Beispiel zu den Themen: Umgang mit textfreien Bilderbüchern, Einsatz von Pappbilderbüchern, Brettspiele. Einmal jährlich präsentieren Mitarbeiterinnen der Bibliothek ihre Lieblings-Bilderbücher im Format »VorleseLust«. Auch die von Katja Eder entwickelten Lesefeste sind ein wiederkehrender Bestandteil des Projektes und haben in allen zehn teilnehmenden Kitas stattgefunden – aber auch eine Fortbildungsveranstaltung zu den Lesefesten wurde angeboten.

Säule 3: Das Projekt wurde in jeder Kita auf einem Elternabend vorgestellt. Des Weiteren wurden Elternveranstaltungen in allen interessierten Kitas durchgeführt zum Thema »Wie kann ich mein Kind zu Hause sprachlich fördern?«, entweder im Rahmen eines Elternabends, eines Info-Abends, eines Eltern-Cafés oder eines informellen Vortrags.

### Die flankierenden Maßnahmen

Um das Projekt adäquat begleiten und unter Beteiligung aller Akteure gestalten zu können, traf sich vier Mal pro Jahr eine Steuerungsgruppe bestehend aus dem SWI, den zehn teilnehmenden Kitas und der Bibliothek. Die Aufgabe der Gruppe war eine fachliche Begleitung des Projektes, die Planung von Fortbildungen, die Organisation von Veranstaltungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit und und und ...

ANZEIGE

**VON MONOPOLY BIS OZOBOT** Vom klassischen Brettspiel bis zum programmierbaren Lerncomputer:

die-SpielTruhe.de

Bringt's!



Der Spiele-Lieferant für deutsche Bibliotheken  
**EINFACH · SICHER · ZUVERLÄSSIG**

info@die-spieltruhe.de  
Fon: 08822 948730



Ergänzend fanden alle zwei Monate Treffen mit allen beteiligten Kitas statt. Diese Treffen verstanden sich als Austauschforum für Anregungen, Lob und Kritik.

### Die Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Pfeiler der Öffentlichkeitsarbeit war eine Fotodokumentation des Projektes auf Roll Ups und Alu Dibonds. Mit der Erstellung wurde ebenfalls Julia Friese beauftragt. Diese Ausstellung wurde bei unserem großen Hoffest im Frühjahr 2018 eröffnet und wanderte dann durch alle beteiligten Kitas. Sie begleitete uns in Auszügen bei einem Vortrag auf dem Bibliothekartag in Berlin sowie auf der Next Library Conference im September 2018.

Zusätzlich gab es Vorträge für die pädagogische Fachöffentlichkeit.

### Die Evaluation

Für die Evaluation konnten wir Prof. Düsseldorf von der Universität Duisburg/Essen, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Schwerpunkt Evaluationsforschung, gewinnen. In regelmäßigen Abständen besuchte er fünf Kitas und machte sich so ein Bild vor Ort. Fragebögen, die sich an die Erzieher/-innen richteten, brachten folgendes Ergebnis:

»Bezeichnenderweise wird das Projekt nicht nur aus der Sicht der Erzieherinnen, sondern auch aus der Perspektive der Leitungsverantwortlichen mehrfach besonders positiv hervorgehoben. Diese Vorteile werden mit Blick auf die Kinder und ihre Entwicklungsmöglichkeiten aber auch als Vorteile für die Einrichtungen, ihre Professionalität und Attraktivität und wegen der ‚Vernetzung‘ zwischen Bibliothek, Kita und SWI identifiziert und deutlich hervorgehoben. [...] Die inhaltliche Passung, die professionelle Begleitung und Durchführung sowie die (vermuteten) Sprachentwicklungseffekte legen eine Fortführung sowie – wenn möglich – Erweiterung des

Für die nächsten drei Jahre gibt es in Spandau die »Sprachprofis«.



Tandem Bibliothek und Kita (TaBiKI): Sprachförderung für die Kleinsten. Foto: Julia Friese

Projektes im Sinne einer Verstetigung als Regelleistung mehr als nahe.« (Evaluationsbericht, Düsseldorf 2018)

### Die Herausforderungen

Kein Projekt in diesem großen Stil ohne gewisse Schwierigkeiten:

Der große, anfängliche Enthusiasmus musste den personellen Engpässen im Kita-Alltag weichen. So wurde es zum Ende des Projektes immer schwieriger, die Kolleginnen für die Teilnahme an den angebotenen Fortbildungen oder den regelmäßigen Treffen zu gewinnen.

Auch das Kommunizieren überwiegend per E-Mail erwies sich als Handicap: einerseits wegen der schlechten Ausstattung in den Kitas mit PCs, aber auch aufgrund der oftmals nicht vorhandenen Affinität zu demselben.

Für zwei der beteiligten Kitas konnten wir die Erwartungen, die diese an so ein Projekt gestellt hatten, leider nicht erfüllen: Sie verließen das Projekt bereits nach kurzer Zeit, konnten aber schnell durch andere Interessenten ersetzt werden.

Das ehrgeizige Ziel, die Eltern ins Boot zu holen und für das Thema

Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachbildung zu sensibilisieren, bleibt auf weiten Strecken ehrgeizig ...

### Der Projektausblick

Sprachbildung ist mittlerweile als Teil der Leseförderung in Kinderbibliotheken etabliert. Eine wissenschaftlich fundierte Projektkonzeption und Durchführung in dieser Größenordnung ist allerdings nur durch ausgebildete Sprachförderkräfte zu leisten.

Nach einer Anschubfinanzierung, zum Beispiel durch die EU-Projektgelder, wäre eine Regelfinanzierung sinnvoll und wünschenswert. So könnte eine pädagogische Fachkraft das Bibliotheksteam adäquat ergänzen und weiterhin dafür sorgen, dass Sprachförderung zum festen Bestandteil der bibliothekarischen Arbeit wird und bleibt.

Die Stadtbibliothek Spandau hat zum Ende des Projektes eine Verlängerung genehmigt bekommen: Für die nächsten drei Jahre gibt es in Spandau die »Sprachprofis«. Zu den Zielen des neuen alten Programms gehören die Einbeziehung digitaler Medien und die Kontaktaufnahme zur Wissenschaft, um Theorie und Praxis enger zu verknüpfen.

Katharina Schleaf,  
Katrin Seewald, Dr. Monika Vöge